

Zeitschrift: FemInfo / Verein Feministische Wissenschaft Schweiz = Association suisse femmes, féminisme, recherche
Herausgeber: Verein Feministische Wissenschaft Schweiz
Band: - (2012)
Heft: 28

Buchbesprechung: Publikationen = Publications

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

.....
PUBLIKATIONEN VON MITGLIEDERN
.....

Travail féminin: retour à l'ordre! L'offensive contre le travail des femmes durant la crise économique des années 1930

L'ouvrage propose une analyse croisée de l'offensive contre l'activité des salariées de la fonction publique en Suisse et en France, en y intégrant la dimension internationale de la campagne contre l'emploi féminin. Cette approche permet de revisiter l'histoire politique, sociale, culturelle, économique et financière de cette période sous l'angle du genre et de renouveler un cadre d'analyse en histoire du travail et des féminismes.

Céline Schoeni, 2012, Editions Antipodes, CHF 63.00

Sportives dans leur genre ?

Historiquement, le sport s'est construit sur les valeurs de bourgeoisies qui entendaient reproduire dans ce domaine de la vie sociale une vision patriarcale des rapports entre les sexes, comme en témoigne l'exclusion organisée des femmes qui y a longtemps prévalu. Le sport, que l'on peut considérer comme une institution de référence du point de vue des dynamiques de production du genre, a été interrogé précisément quant à cette permanence par les auteur·e·s de ce livre. Par quels processus l'institution sportive contribue-t-elle à organiser la pratique des individus selon leur sexe ? Comment s'y transmettent normes de genre, types de masculinité et de féminité

conduisant à perpétuer des rapports de pouvoir genré avec le masculin comme référence ? Mais aussi quels signes de retournement de cette domination hégémonique sont identifiables ? Tels sont les axes de réflexion portés par l'apport du paradigme du genre qui ont organisé cet ouvrage collectif, fruit d'une collaboration internationale de sociologues et d'historiens désireux de contribuer à l'étude des engagements corporels dans divers contextes de la vie sportive et dans des périodes historiques différenciées. Les auteur·e·s se sont appliqué·e·s à déconstruire et révéler ces problématiques dans des activités telles que le twirling-bâton, le gouren breton, la capoeira, la gymnastique, l'athlétisme ou le parachutisme. Monica Aceti, Christophe Jaccoud (éd.), 2012, Peter Lang, CHF 36.00

**Verschleierter Orient - Entschleierter Okzident?
(Un-)Sichtbarkeit in Politik, Recht, Kunst und Kultur seit dem 19. Jahrhundert**

Seit dem 11. September 2001 ist der Islam zum stärksten Feindbild der westlichen Welt geworden. In unserer Bilderpolitik kommen seither immer mehr Metaphern des Ver- und Entschleierns zum Einsatz, um das Eigene vom Fremden abzugrenzen.

Der Okzident wird als freiheitlich, offen und transparent dargestellt, während der Orient verschleiert erscheint: undemokratisch, rückschrittlich, geheimnisvoll und bedrohlich. Diese politische Metaphorik ist geschlechtlich

codiert. Die geheimnisvolle Haremsdame oder die unterdrückte Orientalin gehören seit der Aufklärung ebenso zu ihrem Repertoire wie Allegorien der Wahrheit, Freiheit und Gleichheit in Bildern nackter Weiblichkeit.
Bettina Dennerlein, Elke Frietsch, Therese Steffen(Hrsg.), 2012, Wilhelm Fink, CHF 41.90

Isabelle de Charrière. Ecrire pour vivre autrement

Dans ses romans, Mme de Charrière refusa de suivre les modèles de son époque. Elle défia, dans le fil des narrations et par sa langue, la distance hautaine qui prévalait entre classes, ou entre homme et femme. Confrontant par exemple un couple de nantis et une simple fille enceinte du jeune homme, tout se concentre dans son récit sur un respect absolument égal qu'elle porte aux deux femmes.
Valérie Cossy, 2012, Collection le savoir suisse, CHF 17.50

Gendering Terror

Eine Geschlechtergeschichte des Linksterrorismus in der Schweiz

Dass Frauen in linksterroristischen Gruppen aktiv waren und den bewaffneten Kampf befürworteten, rief in den 1970er-Jahren massive Verunsicherungen hervor. Dominique Grisard analysiert am Beispiel des Linksterrorismus in der Schweiz vergeschlechtlichte Sicherheitsdiskurse, die das Phänomen Terrorismus mit der „pervertierten“ Emanzipation ausländischer Frauen

verknüpften. Über die Abgrenzung von der Figur der maskulinen, ausländischen Terroristin versicherten sich der Staat und seine Bürger des „Eigenen“, nämlich einer bürgerlichen Geschlechterordnung, die aus Beschützern der Nation und ihren Frauen und Kindern bestand.
Dominique Grisard, 2012, campus, EUR 39.90

Geschlecht und Raum feministisch denken

Die Beiträge des Sammelbands vermitteln einen Überblick über die Entwicklung der Feministischen Geographien von ihren Anfängen vor über dreissig Jahren bis heute, an der die Bernerin Elisabeth Bäschlin entscheidend mitgearbeitet hat. Die Bedeutung der Feministischen Geographie für Bereiche wie die Stadtentwicklung oder die Entwicklungszusammenarbeit u.a. wird in den Beiträgen von Bettina Fredrich, Corinne Corradi, Marc Thielen, Stefanie Bock, Annemarie Sancar u.a. eindrücklich dargestellt.
Caroline Schurr, Jeannine Wintzer, 2012, eFeF Verlag, CHF 29.00

Postkoloniale Schweiz

Formen und Folgen eines Kolonialismus ohne Kolonien

In den neueren Diskussionen über den Kolonialismus wird vermehrt dem „Kolonialismus ohne Kolonien“ Beachtung geschenkt: Auf welche Weise waren auch solche europäischen Länder involviert, die selbst nicht als Kolonialmacht aufgetreten sind? Und wie wirken sich

diese Verstrickungen auf die postkoloniale Gegenwart aus?

Der Band geht diesen Fragen am Beispiel der postkolonialen Schweiz nach und stößt damit auch die längst überfällige Rezeption der Postcolonial Studies in der Schweiz an

Patricia Purtschert, Barbara Lüthi, Francesca Falk (Hg.), 2012, transcript, EUR 32.80

Yes we care: Care-Arrangements in Basel-Stadt

Wie organisieren Angehörige in Basel die Betreuung von Kindern, von kranken oder alten Menschen? Wer erledigt diese Arbeit und unter welchen Bedingungen? Antworten geben die 14 eindrücklichen Portraits, die das Institut für Soziologie der Universität Basel im Auftrag der Abteilung Gleichstellung von Frauen und Männern Basel-Stadt erstellt hat.

Sina Stingelin, Sarah Schillinger, Nadia Baghdadi, 2012, Abteilung Gleichstellung von Frauen und Männern, Präsidialdepartement des Kantons Basel-Stadt, online auf http://www.gleichstellung.bs.ch/2012_05_09_yes_we_care.pdf verfügbar

.....
PUBLIKATIONEN
.....

Die Arbeit: eine Re-Vision – Le travail: une Re-Vision

Was ist Arbeit? Ein notwendiges Übel, eine den Menschen erst zum Menschen machende Notwendigkeit, ein Mittel sich selbst zu verwirklichen, eine notwendige Struktur, die den Menschen gesund hält, ja sogar therapiert oder bloss eine unter vielen Möglichkeiten, mit dem Leben etwas anzufangen? Arbeit wurde schon immer mehrdeutig gefasst. Die Griechen und Römer kannten zwei Wortstämme für Arbeit: ponos (labor) und ergon (opus), während Ersteres Pein und Schmerz bezeichnet, bedeutet Letzteres Werk.

Zwölf Autoren aus dem französischen und deutschen Kulturkreis diskutieren, was Arbeit ist und war. Die Beiträge aus Philosophie, Recht, Sozialwissenschaften, aber auch Kunstwissenschaften kreisen um vier wesentliche Spannungen des Begriffs Arbeit: die Arbeit der Frau, die Sichtbarkeit oder Sichtbarmachung der Arbeit, das Verhältnis von Arbeit zu anderen menschlichen Tätigkeiten, der Sinn und das Erleben der Arbeit mit dem allgegenwärtigen Stress, mit dem die heutige Arbeit verknüpft wird.

Das Buch unternimmt eine Revision: es schaut zurück und interpretiert die Suche nach der «guten Arbeit». Mit dem Titel Re-Vision soll aber auch kenntlich gemacht

werden, dass neue Visionen, neue Entwürfe skizziert werden – ein Unternehmen, das in vielen der Beiträge aufscheint.

Brigitta Danuser, Viviane Gonik (Hg.), 2012, Chronos, CHF 38.00

Forschungsprojekt „Mikropolitik und Aufstiegskompetenz von Frauen“

Das Thema Frauen in Führungspositionen ist aktuell wie nie zuvor, eine Frauenquote zur Erhöhung des Anteils von Frauen in leitenden Funktionen ist derzeit in Diskussion. Auf der Handlungsebene der Unternehmen und Betriebe ringen die Akteurinnen und Akteure um Macht, Ressourcen und Spielräume – diese Interaktion, die Mikropolitik, steht im Mittelpunkt der Novemberausgabe 2011 der Zeitschrift Freie Assoziation. Die Gastherausgeberinnen stellen eine Interventionsstudie im Rahmen des Forschungsprojektes „Mikropolitik und Aufstiegskompetenz von Frauen“ vor, die die Relevanz von mikropolitischen Kompetenzen für den Aufstieg untersucht und ermittelt, wie diese erlernt werden können. Weitere Beiträge beschäftigen sich außerhalb dieses Projektes mit den Bereichen »Mikropolitik und Gender« bzw. „Macht und Gender“.

Ullrich Beumer, Klaus Gourgé, Rolf Haubl, Dieter Ohlmeier, Burkard Sievers (Hg.), 2012, Psycho-Sozial Verlag, EUR 22.50

„Das wahre Geschlecht“

Der populärwissenschaftliche Geschlechterdiskurs im Spiegel (1947–2010)

Seit Mitte der 1990er-Jahre machen Gene-Shopping, die Natur der Untreue, die Biologie der Partnersuche oder das Gen für Homosexualität in den deutschsprachigen Massenmedien vermehrt

Schlagzeilen. Weshalb stehen biologistische Erklärungsansätze für „Geschlechterfragen“ derart hoch im Kurs? Welche anderen Ansätze lösen sie ab? Welche Wissenschaften erhalten eine Stimme? Und welche Entwicklungen und diskursiven Verknüpfungen ermöglichen die Rede von „Spermienwettbewerb“ „kostspieligen Männchen“ und „Bio-Emanzen“?

Die Autorin geht diesen Fragen exemplarisch anhand des Nachrichtenmagazins Der Spiegel nach und untersucht einen Ausschnitt aus dem weiten Feld des populärwissenschaftlichen Geschlechterdiskurses. Dieser erweist sich dabei nicht nur als Verhandlungsfeld von Geschlechterrollen und Geschlechterverhältnissen. Vielmehr werden auch gesamtgesellschaftliche Entwicklungen via Geschlecht zur Sprache gebracht. Und nicht zuletzt ist der populärwissenschaftliche Geschlechterdiskurs Teil der Aushandlungen darüber, was allgemein als wissenschaftliches Wissen und als Wahrheit gilt.

Lou-Salomé Hee, 2012, Chronos, CHF 32.00